

## Parteien stellten sich Bürgerfragen

### Bildungspolitik in Georgsmarienhütte: Wer konnte bei der Diskussion überzeugen?

Von Kim-Khang Tran | noz-Artikel vom 28.08.2026, 12:35 Uhr



Die Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft hat die aktuell im Rat vertretenen Parteien und Wählergemeinschaften sowie die beiden Bürgermeisterkandidaten Tobias Avermann und Alexander Herzberg zu einer Diskussion eingeladen. FOTO: KIM-KHANG TRAN

### **Der nächste Georgsmarienhütter Bürgermeister und der neue Rat sollen auch mit ihrer Bildungspolitik punkten – aber wie? Darum ging es am Dienstagabend bei einer Diskussion mit den beiden Bürgermeisterkandidaten und fast allen Parteien.**

Fast alle am 13. September in Georgsmarienhütte zur Wahl stehenden Parteien sind am vergangenen Dienstagabend im Rathaus versammelt gewesen. Nur eine fehlte – die AfD. Der Grund: Sie war nicht eingeladen worden. Es sollte eine „Diskussion zur Bildungspolitik in Georgsmarienhütte mit den aktuell im Stadtrat vertretenen Parteien und den Bürgermeisterkandidaten“ werden, hat die Bildungsgenossenschaft mit der Stadtverwaltung vereinbart.

#### **Kurzfassung des Artikels:**

- In Georgsmarienhütte diskutierten Parteien und Bürgermeisterkandidaten über Bildungspolitik, wobei die AfD nicht eingeladen war.
- Viele Beiträge ähnelten sich inhaltlich, und es mangelte oft an konkreten Vorschlägen zur Finanzierung von Bildungsprojekten.
- Die Diskussion wurde zwischenzeitlich hitzig.
- Ein Bürger fragte nach der Unterstützung des „Hütte Rockt Festivals“, wozu verschiedene Finanzierungsvorschläge gemacht wurden.

Sven Vinke (FDP), Udo Hebbelmann (CDU), Petra Funke (Grüne), Mareike Ehrnst (Linke), Martin Claus (GfG) und Margit Spreckelmeyer (SPD) bekamen jeweils sieben Minuten Zeit, um die Bildungspolitik ihrer Partei beziehungsweise Wählergemeinschaft vorzustellen. Nach Vorträgen der beiden Bürgermeisterkandidaten Tobias Avermann und Alexander Herzberg durfte das Publikum Fragen stellen. Wer konnte an diesem Abend überzeugen?

### **Vorträge waren ähnlich – mit einer Ausnahme**

Inhaltlich ähnelten sich die meisten Vorträge. „Gute Ideen haben kein Parteilogo“, brachte Martin Claus es auf den Punkt. Beim Thema Dröperschule war er sich etwa mit Petra Funke einig, dass die Entwicklung der Schülerzahl genau beobachtet werden soll. Sie zählten beide zu denen, die mit einem guten Zeitmanagement punkten konnten.



Sieben Minuten hatten die Vertreter der Parteien und Wählergemeinschaften Zeit, um das Publikum von ihrer Bildungspolitik zu überzeugen. FOTO: KIM-KHANG TRAN

Dagegen schien Margit Spreckelmeyer sich in Details zur Michaelisschule zu verlieren und konnte andere Themen nur noch kurz anreißen. Udo Hebbelmann schien gar nicht erst zu versuchen, alles anzusprechen: Der Vortrag endete mittendrin. Immerhin sein Motto konnte er verkünden: „Gutes bewahren.“ Mareike Ehrnst machte es anders als ihre Vorredner und kündigte gleich vorweg an, keine Rede vorbereitet zu haben. Sie fokussierte sich auf ihre eigenen Schwerpunktthemen, darunter soziale Gerechtigkeit. So brauche es etwa ein kostenloses Mittagessen in Kitas und Schulen.

## **FDP warf Idee in den Raum – und wurde kritisiert**

„Aber wo soll das Geld herkommen?“, wollte ein Bürger von Ehrnst wissen. Darauf hatte sie nur eine Antwort: Die Stadt müsse mehr Druck auf den Landkreis ausüben. Auch sonst mangelte es an diesem Abend an konkreten Vorschlägen, an welcher Stelle die Stadt sparen könnte, um beispielsweise ein Bildungshaus zu finanzieren. Neue Kredite lehnte Claus jedenfalls ab. Hebbelmann wies darauf hin, dass sich ein Arbeitskreis derzeit Gedanken mache.



Bei manchen Fragen aus dem Publikum gingen die Meinungen auseinander. FOTO: KIM-KHANG TRAN

Nur Vinke warf eine Idee in den Raum: Vielleicht könne man noch einmal überdenken, ob der Sportplatz am Carl-Stahmer-Weg eine Beregnungsanlage bekommen soll. Dafür erntete er Protest aus der GfG: „Kultur und Sport gegeneinander auszuspielen, gehört sich nicht und finde ich nicht in Ordnung“, kritisierte Claus den FDP-Vertreter und bekam dafür Applaus. Beides werde im gleichen Ausschuss diskutiert, entgegnete Vinke.

## **Warum eine Bürgerin im Publikum „entsetzt“ war**

Es war einer der hitzigen Momente an diesem sonst eher ruhigen Abend. Elisa Steins (SPD) aus dem Publikum zeigte sich „entsetzt darüber, wie hier miteinander umgegangen wird“: Als Bürgerin wünsche sie sich eine fraktionsübergreifende Zusammenarbeit und nicht ein Kopfschütteln, während jemand anderes spricht.



Ebenso seien mit Blick auf die Kosten der Michaelisschule unterschiedliche Zahlen genannt worden: „Keiner ist sich einig, was denn nun richtig ist.“



Andreas Viehoff, Vorsitzender der Georgsmarienhütter Bildungsgenossenschaft, hat die Veranstaltung moderiert. FOTO: KIM-KHANG TRAN

Unruhig wurde es im Publikum auch, als Moderator Andreas Viehoff, Vorsitzender der Bildungsgenossenschaft, von Alexander Herzberg wissen wollte, warum die Dröperaner noch immer auf eine Ampel warten müssen. Mal wieder stand Herzberg vor der schwierigen Entscheidung, die aktuelle Verwaltung zu verteidigen oder aber sich von ihr abzugrenzen. Er versuchte beides: Die gesamte Verwaltung, also auch er, müsse sich an die Verwaltungsrichtlinie halten, zudem falle nicht alles in sein Zuständigkeitsgebiet, betonte er einerseits. Andererseits „sind die Entscheidungen zu Recht so getroffen worden, wie sie getroffen worden sind“, so Herzberg. „Aber ich würde mich als Bürgermeister dafür einsetzen, dass es so schnell wie möglich umgesetzt wird.“

### **Bürgermeisterkandidaten gingen auf Nummer sicher**

Tobias Avermann hatte es einfacher: „Sie können die Bad Laerer fragen, wie es mit mir als Bürgermeister läuft“, antwortete er auf die Frage der Realschulleiterin Barbara Stahl, wie das Verhältnis zwischen Schule und Schulträger aussehen wird. Gelegenheiten, seinen Mitbewerber zu attackieren, ließ Avermann ungenutzt. Er stellte sich an diesem Abend als ein Familienvater vor, der „nicht alles neu er`nden, sondern die bestehenden

Angebote sichtbarer machen will“. Als einziger Redner stand Alexander Herzberg (links) am Pult.



FOTO: KIM-KHANG TRAN

Alexander Herzberg entschied sich als einziger Redner, am Pult zu stehen, und sprach frei. Doch inhaltlich ging auch er eher auf Nummer sicher. Ob es um Vereine oder Schulleiter geht: „Sie haben meine volle Unterstützung“, lautete sein Versprechen.

### **Auf einmal ging es noch um Hütte Rockt**

Als die Veranstaltung eigentlich schon zu Ende sein sollte, bestand noch ein Bürger darauf, eine Frage zu stellen: Wie will der Rat in Zukunft das Hütte Rockt Festival unterstützen? Spreckelmeyer schätzte 15.000 Euro als „sehr gut machbar“ ein. Vinke nannte das Festival zwar „erhaltenswert“, wies jedoch auf Sponsoren aus der freien Wirtschaft hin. Für Claus schien die Lösung ganz einfach zu sein: Die Tickets könnten zwei Euro teurer werden. Hebbelmann ließ anklingen, dass „andere Sachen noch wichtiger sind“. Irgendwo dürfte allen Anwesenden an diesem Abend bewusst sein, werden die Georgsmarienhütter Abstriche machen müssen.